



Sitzung vom
24. August 2021

Mitgeteilt den
30. August 2021

Protokoll Nr.
762/2021

Auftrag Derungs

betreffend Anpassung Zweitwohnungsgesetz

Antwort der Regierung

Gemäss Art. 19 des Bundesgesetzes über Zweitwohnungen (ZWG; SR 702) untersuchen das Bundesamt für Raumentwicklung (ARE) zusammen mit dem Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO) regelmässig die Wirkungen des ZWG, erstmals vier Jahre nach Inkrafttreten des ZWG (was am 1. Januar 2016 erfolgte). Entsprechend nahm der Bund die Arbeiten für eine solche Wirkungsanalyse im Frühling 2019 auf. Der Kanton Graubünden, vertreten durch das Departement für Volkswirtschaft und Soziales (DVS), hat im Rahmen der Vorstudie am Expertenworkshop teilgenommen und war bezüglich der darauffolgenden Analyse in der Begleitgruppe vertreten. Zudem wurde das DVS als kantonale Aufsichtsstelle betreffend das ZWG im Rahmen der Vorstudie und im Rahmen der Analyse von den beauftragten Büros interviewt.

Die Regierungskonferenz der Gebirgskantone (RKGK) wurde vom Bund ebenfalls für die Erarbeitung der Wirkungsanalyse beigezogen, genau wie weitere Bergkantone. Die RKGK hat dafür eine Delegation der vom ZWG hauptbetroffenen Kantone gebildet und so gemeinsame Haltungen definiert, um diese im Rahmen der Vorstudie und Analyse gebündelt einbringen zu können. Entsprechend wurden die Punkte, die aus Sicht des Kantons Graubünden und der RKGK im ZWG zu korrigieren bzw. zu verbessern wären, wenn immer möglich beim Bund oder den beauftragten Büros deponiert.

Die Wirkungsanalyse wurde seitens des Bundes am 12. Mai 2021 mit einer Medienmitteilung veröffentlicht. Aus Sicht des Kantons sind das Ergebnis, die gezogenen Schlüsse und die abgeleiteten Massnahmen enttäuschend (s. auch Medienmitteilung der RKGK vom 12. Mai 2021). Die RKGK ist – wie auch der Kanton – der Auffassung, dass das ZWG verbesserungswürdig ist. Es wären ohne Beeinträchtigung des Schutzniveaus Verbesserungen am ZWG möglich, die insbesondere der regionalwirtschaftlichen Entwicklung, der Rechtssicherheit und der Anwendung im Vollzug dienen. Es besteht bei Gesetzesbestimmungen, deren Anwendung zu objektiv stossenden Ergebnissen führen, Handlungsbedarf. Die Folgen, die sich gesamtwirtschaftlich vor allem in den touristischen Regionen der Gebirgskantone zeigen, sowie die Problematiken, die sich in der Praxis bei der Anwendung des Gesetzes stellen, wurden im Rahmen der Wirkungsanalyse zu wenig erkannt und aufgenommen.

Die RKGK wird mit vereinten Kräften – insbesondere auch mit dem Kanton Graubünden als einem der stärksten Partner in Sachen ZWG – auf Bundesebene und im Parlament weiterhin auf Anpassungen des ZWG hinwirken, ohne das Schutzziel der Bundesverfassung aus den Augen zu verlieren. Sie wird die parlamentarische Beratung im Zusammenhang zu den verschiedenen derzeit hängigen und möglicherweise auch neu hinzukommenden Vorstössen eng verfolgen und ihre Positionen dabei einfließen lassen. Weiter werden laufend Gespräche mit verschiedenen Stakeholdern geführt, um die Anliegen der RKGK und des Kantons in Sachen ZWG einzubringen. Diese Arbeiten werden in den folgenden Jahren aufrechterhalten, auch zumal der Bund für das Jahr 2025 bereits die nächste Wirkungsanalyse angekündigt hat.

Der Auftrag ist somit bereits in Umsetzung. Aufgrund dieser Ausführungen beantragt die Regierung dem Grossen Rat, den vorliegenden Auftrag zu überweisen.



Namens der Regierung

Der Präsident:

Dr. Mario Cavigelli

Der Kanzleidirektor:

Daniel Spadin

Auftrag Derungs betreffend Anpassung Zweitwohnungsgesetz

Unverständlicherweise hat der Bundesrat in seiner Medienmitteilung vom 12.5.2021 festgehalten, dass es aus seiner Sicht nicht nötig sei, das Zweitwohnungsgesetz anzupassen und zusätzliche Massnahmen zur Standortförderung zu ergreifen. Einzig beim Vollzug, bei den Wissensgrundlagen sowie den Schlüsselbegriffen der Beherbergungswirtschaft erkennt der Bundesrat Handlungsbedarf. Diese Haltung ist enttäuschend und verkennt die Realität, was die Bündner Regierung wie auch die Regierungskonferenz der Gebirgskantone zum Ausdruck gebracht haben. Die Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für die Berggebiete (SAB) stellt ebenfalls «Konstruktionsfehler» beim Zweitwohnungsgesetz fest, welche korrigiert werden müssen. Das Wirtschaftsforum Graubünden stellt in seiner aktuellen Ausgabe «Zahlen und Fakten aus der Bündner Wirtschaft» (Juni 2021) – im Gegensatz zum Bundesrat – fest, dass die Zweitwohnungsinitiative einen starken Einbruch beim Zweitwohnungsbau zur Folge hat. Unter diesen Umsatzeinbrüchen leiden vor allem Firmen und deren Arbeitnehmerschaft in den peripheren Regionen.

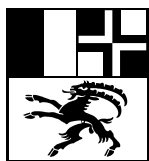
In den vergangenen Jahren hat sich gezeigt, dass verschiedene Bestimmungen und bundesgerichtliche Auslegungen des Zweitwohnungsgesetzes unerwünschte und nicht bedachte Auswirkungen haben. Das zentrale Argument bei der Zweitwohnungsinitiative war die Eindämmung von neuen Zweitwohnungen auf der grünen Wiese. Das Zweitwohnungsgesetz tangiert und schränkt jedoch auch die Weiterentwicklung der altrechtlichen Wohnungen und Hotelbetriebe ein. Dies gilt es zu korrigieren. Beispielfhaft und nicht abschliessend werden nachfolgend drei entstandene Problemfelder aufgeführt.

- Gemeinden mit über 20 Prozent Zweitwohnungen müssen bei der Erstellung von Erstwohnungen einen Bedarfsnachweis erstellen. Dieser Nachweis kommt einer Diskriminierung vorwiegend der Berggemeinden gleich, erschwert die Erstellung von Wohnraum für Einheimische und muss aufgehoben werden.
- Nationalrat Martin Candinas hat am 19.6.2020 die parlamentarische Initiative (20.456) «Unnötige und schädliche Beschränkungen des Zweitwohnungsgesetzes in Sachen Abbruch und Wiederaufbau von altrechtlichen Wohnungen aufheben» eingereicht. Diese verlangt, dass die 30 Prozent Erweiterung der Hauptnutzfläche von altrechtlichen Wohnungen bei der Schaffung von zusätzlichen Wohnungen wie auch bei Abbruch und Wiederaufbau zulässig ist. Für die innere Entwicklung und für die verdichtete Bauweise ist diese Stossrichtung weiter zu verfolgen.
- Die strenge bundesgerichtliche Auslegung des Standortes von zu Hotels dazugehörenden bewirtschafteten Zweitwohnungen erschwert – ja teilweise sogar verunmöglicht – die Weiterentwicklung von neuen Übernachtungsangeboten in der Hotellerie.

Die Regierung wird beauftragt, bei den Bundesbehörden auf eine Revision des Zweitwohnungsgesetzes im Sinne der obigen Ausführungen hinzuwirken. Die Regierung und die kantonalen Ämter sollen für dieses Anliegen geeignete Organisationen mit Bezug zum Zweitwohnungsgesetz – wie beispielsweise die Regierungskonferenz der Gebirgskantone oder die Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für die Berggebiete (SAB) – einspannen.

Davos, 16. Juni 2021

Derungs, Kasper, Lamprecht, Berther, Berweger, Bettinaglio, Bondolfi, Brandenburger, Brunold, Buchli-Mannhart, Casty, Casutt-Derungs, Clalüna, Crameri, Danuser, Deplazes (Rabius), Ellemunter, Engler, Epp, Fasani, Felix, Gort, Grass, Gugelmann, Hardegger, Hitz-Rusch, Hohl, Jochum, Kienz, Koch, Kohler, Kunfermann, Loepfe, Märchy-Caduff, Michael (Donat), Müller (Susch), Natter, Niggli-Mathis (Grüsch), Papa, Ruckstuhl, Sax, Schmid, Schneider, Schutz, Thomann-Frank, Thür-Suter, Tomaschett (Breil), Tomaschett-Berther (Trun), Ulber, Weber, Widmer-Spreiter (Chur), Zanetti (Landquart)



Sesida dals

24 d'avust 2021

Communitgà ils

30 d'avust 2021

Protocol nr.

762/2021

Incumbensa Derungs

concernent l'adattaziun da la Lescha davart las abitaziuns secundaras

Resposta da la Regenza

Tenor l'art. 19 da la Lescha federala davart las abitaziuns secundaras (LAS; CS 702) examinescha l'Uffizi federal da svilup dal territori (ARE) – en collavuraziun cun il Secretariat da stadi per l'economia (SECO) – regularmain ils effects da la LAS, e quai l'emprima giada 4 onns suenter l'entrada en vigur da la LAS (quai è vegnì fatg per il 1. da schaner 2016). Correspudentamain ha la Confederaziun cumenzà la primavaira 2019 cun las lavurs per ina tala analisa dals effects. Il chantun Grischun, represchentà tras il Departament d'economia publica e fatgs socials (DES), è sa participà al lavuratori d'expertas ed experts en il rom dal studi preliminar ed è stà represchentà en la gruppa accompagnanta concernent l'analisa sequenta. Plinavant è il DES, sco post chantunal da surveglianza per la LAS, vegnì intervistà dals biros incumbensads en il rom dal studi preliminar sco er da l'analisa.

Er la Conferenza da las regenzas dals chantuns alpins (CRCA) è vegnida consultada da la Confederaziun per elavurar l'analisa dals effects, gist uschia sco auters chantuns da muntogna. Per quest intent ha la CRCA furmà ina delegaziun dals chantuns ch'èn pertutgads principalmain da la LAS, ed ha uschia definì tenutas cuminaivlas per pudair far valair quellas en moda reunida en il rom dal studi preliminar e da l'analisa. Correspudentamain èn ils puncts che stuessan vegnir curregids resp. meglierads en la LAS ord vista dal chantun Grischun e da la CRCA, vegnids deponids tant sco pussaivel tar la Confederaziun u tar ils biros incumbensads. Ils champs problematic menziunads en l'incumbensa tutgan tranter auter tar las finamiras las pli impurtantas.

La Confederaziun ha publitgà l'analisa dals effects ils 12 da matg 2021 cun ina simpla communicaziun a las medias (senza preannunzia, suenter che la gruppa accumulanta era sa radunada per la segunda giada il 1. da fanadur 2020 ed il protocol da questa sesida era vegni consegnà ils 11 d'avust 2020). Il resultat, las conclusiuns tratgas e las mesiras deducidas èn dischillusiunantas ord vista dal chantun (cf. er la communicaziun a las medias da la CRCA dals 12 da matg 2021). La CRCA è – sco il chantun – da l'avis che la LAS stoppia vegnir meglierada. Senza reducir il nivel da protecziun fissan pussaivlas meglieraziuns en la LAS, e quellas servissan en spezial al svilup da l'economia regiunala, a la segirezza giuridica ed a l'applicaziun en il rom da l'execuziun. Tar disposiziuns legalas, nua che l'applicaziun porta resultats objectivamain nuncunvegents, exista in basegn d'agir. Las consequenzas che sa mussan cunzunt en l'economia generala da las regiuns turisticas dals chantuns da muntogna, ma er las problematicas che resultan en la pratica tras l'applicaziun da la lescha èn vegnidas identifitgadas e tematisadas memia pauc en il rom da l'analisa dals effects. Eventualas difficultads en l'execuziun èn d'attribuir cunzunt a la lescha suboptimala; er pervia da quai fissan inditgadas meglieraziuns en la lescha.

Cun forzas unidas – en spezial er cun il chantun Grischun sco in dals partenaris ils pli fermes en connex cun la LAS – vegn la CRCA a s'engaschar er vinavant sin plaun federal ed en il parlament per adattaziuns en la LAS, senza perder ord ils eglis la finamira da protecziun da la Constituziun federala. La CRCA vegn a perseguitar detagliadamain la tractativa parlamentara en connex cun las differentas intervenziuns pendentas actualas ed eventualmain er cun novas intervenziuns, ed ella vegn a far valair sias posiziuns respectivas. Ultra da quai han lieu cuntinuadamain discurs cun differentas parts involvidas per far valair ils interess da la CRCA e dal chantun en connex cun la LAS. Questas lavurs vegnan cuntinuadas ils proxims onns, er perquai che la Confederaziun ha annunzià per l'onn 2025 gia la proxima analisa dals effects.

L'incumbensa è pia gia en realisaziun. Sin basa da quai propona la Regenza al Cussegl grond d'acceptar questa incumbensa.



En num da la Regenza

Il president:

Dr. Mario Cavigelli

Il chancelier:

Daniel Spadin

Incumbensa Derungs concernent l'adattaziun da la Lescha davart las abitaziuns secundaras

Per motivs nunchapibels ha il Cussegl federal menziunà en sia communicaziun a las medias dals 12-05-2021 ch'i na saja – en ses egls – betg necessari d'adattar la Lescha davart las abitaziuns secundaras e da prender mesiras supplementaras per la promoziun locala. Mo tar l'execuziun, tar las basas da savida e tar las noziuns-clav da l'economia d'alloschament vesa il Cussegl federal in basegn d'agir. Questa tenuta è dischillusiunanta e n'interpretescha betg endretg la realitad, sco ch'igl è vegnì exprimì da la Regenza grischuna ed er da la Conferenza da las regenzas dals chantuns alpins. Er la Gruppa svizra per las regiuns da muntogna (SAB) constatescha che la Lescha davart las abitaziuns secundaras cuntegna «sbagls da construcziun» che ston vegnir curregids. En sia ediziun actuala «Zahlen und Fakten aus der Bündner Wirtschaft» (zercladur 2021) constatescha il Forum economic dal Grischun – cuntrari al Cussegl federal – che l'Iniziativa cunter las abitaziuns secundaras ha chaschunà ina ferma reducziun da la construcziun d'abitaziuns secundaras. Da questas reducziuns da la svieuta pateschan cunzunt las firmas e lur lavurantas e lavurants en las regiuns perifericas.

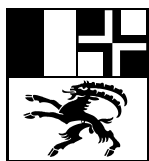
Ils onns passads èsi sa mussà che differentas disposiziuns da la Lescha davart las abitaziuns secundaras, ma er interpretaziuns da questa lescha tras il Tribunal federal, han consequenzas nungiavischadas e nunponderadas. L'argument central da l'Iniziativa cunter las abitaziuns secundaras era quella da franar novas abitaziuns secundaras sin il prà verd. La Lescha davart las abitaziuns secundaras tanghescha e restrenschenta dentant er l'ulteriur svilup d'abitaziuns e da manaschis d'hotel construids tenor il dretg vegl. Quai sto vegnir curregì. Sco exempels d'ina glista che fiss anc pli lunga vegnan preschentads qua sutvart trais champs problematics ch'èn resultads.

- Vischnancas cun passa 20 pertschient abitaziuns secundaras ston far ina cumprova dal basegn per laschar construir empri-mas abitaziuns. Questa cumprova è ina discriminaziun cunzunt da las vischnancas da muntogna, engrevgescha la construcziun d'abitaziuns per persunas indigenas e sto vegnir abolida.
- Il cusseglier naziunal Martin Candinas ha inoltrà ils 19-06-2020 l'iniziativa parlamentara (20.456) «Restricziuns nunneces-sarias e nuschaivlas da la Lescha davart las abitaziuns secundaras en connex cun la disfatga e la reconstrucziun d'abitaziuns construidas tenor il dretg vegl». Quella pretenda che l'engrondiment da la surfatscha utilisabla principala per 30 pertschient tar abitaziuns construidas tenor il dretg vegl saja admissibel er per construir abitaziuns supplementaras sco er per disfar e per reconstruir abitaziuns. Per il svilup intern e per la moda da construcziun concentrada sto questa finamira vegnir perseguitada vinavant.
- L'interpretaziun severa dal Tribunal federal concernent il lieu d'abitaziuns secundaras explotadas che appartegnan ad hotels engrevgescha – gea impedescha per part schizunt – l'ulteriur svilup da novas purschidas da pernottaziun en l'hotellaria.

La Regenza vegn incumbensada da s'engaschar tar las autoritads federalas, per che la Lescha davart las abitaziuns secundaras vegnia revedida en il senn da las explicaziuns qua survart. Per quest intent duain la Regenza ed ils uffizis chantunals consultar organisaziuns adattadas che han ina relaziun tar la Lescha davart las abitaziuns secundaras – sco p.ex. la Conferenza da las regenzas dals chantuns alpins u la Gruppa svizra per las regiuns da muntogna (SAB).

Tavau, ils 16 da zercladur 2021

Derungs, Kasper, Lamprecht, Berther, Berweger, Bettinaglio, Bondolfi, Brandenburger, Brunold, Buchli-Mannhart, Casty, Casutt-Derungs, Clalüna, Cramer, Danuser, Deplazes (Rabius), Ellemunter, Engler, Epp, Fasani, Felix, Gort, Grass, Gugelmann, Hardegger, Hitz-Rusch, Hohl, Jochum, Kienz, Koch, Kohler, Kunfermann, Loepfe, Märchy-Caduff, Michael (Donat), Müller (Susch), Natter, Niggli-Mathis (Grüsch), Papa, Ruckstuhl, Sax, Schmid, Schneider, Schutz, Thomann-Frank, Thür-Suter, Tomaschett (Breil), Tomaschett-Berther (Trun), Ulber, Weber, Widmer-Spreiter (Cuira), Zanetti (Landquart)



Seduta del
24 agosto 2021

Comunicata il
30 agosto 2021

Protocollo n.
762/2021

Incarico Derungs

concernente l'adeguamento della legge sulle abitazioni secondarie

Risposta del Governo

Conformemente all'art. 19 della legge federale sulle abitazioni secondarie (LASEc; RS 702) l'Ufficio federale dello sviluppo territoriale (UST), in collaborazione con la Segreteria di Stato dell'economia (SECO), analizza a intervalli regolari gli effetti della LASEc, per la prima volta quattro anni dopo la sua entrata in vigore (avvenuta il 1° gennaio 2016). Di conseguenza nella primavera del 2019 la Confederazione ha dato avvio a una tale analisi d'impatto. Il Cantone dei Grigioni, rappresentato dal Dipartimento dell'economia pubblica e socialità (DEPS), ha preso parte al workshop di esperti nel quadro dello studio preliminare e, per quanto riguarda la successiva analisi, ha partecipato al gruppo d'accompagnamento. Inoltre gli uffici incaricati hanno intervistato il DEPS, in qualità di servizio di vigilanza cantonale della LASEc, nel quadro dello studio preliminare e dell'analisi.

La Confederazione ha coinvolto anche la Conferenza dei governi dei Cantoni alpini (CGCA) nell'elaborazione dell'analisi d'impatto, come pure altri Cantoni di montagna. A questo scopo la CGCA ha formato una delegazione composta dai Cantoni principalmente interessati dalla LASEc e ha così definito approcci comuni da poter rappresentare in modo congiunto nel quadro dello studio preliminare e dell'analisi. Di conseguenza i punti che secondo il Cantone dei Grigioni o secondo la CGCA andrebbero corretti o migliorati nella LASEc sono stati depositati, per quanto possibile, presso la Confederazione o gli uffici incaricati.

Il 12 maggio 2021 la Confederazione ha pubblicato l'analisi d'impatto in un comunicato stampa. Secondo il Cantone il risultato, le conclusioni tratte e le misure che ne derivano sono deludenti (v. anche comunicato stampa della CGCA del 12 maggio 2021). Come il Cantone, anche la CGCA è del parere che la LASEc possa essere migliorata. Sarebbe possibile apportare dei miglioramenti alla LASEc che favorirebbero in particolare lo sviluppo economico regionale, la sicurezza giuridica e l'applicazione nell'esecuzione, e che non pregiudicherebbero il livello di protezione. Vi è necessità di agire riguardo alle disposizioni legislative la cui applicazione porta a risultati oggettivamente discutibili. Le conseguenze che si manifestano in particolare nelle regioni turistiche dei Cantoni di montagna dal punto di vista economico generale, nonché le problematiche derivanti nella prassi dall'applicazione della legge non sono state sufficientemente individuate e incluse nell'analisi d'impatto.

La CGCA continuerà a unire le forze, in particolare anche con il Cantone dei Grigioni quale partner appartenente ai più forti nelle questioni relative alla LASEc, a livello federale e in seno al Parlamento per ottenere modifiche della LASEc, senza perdere di vista l'obiettivo di protezione della Costituzione federale. La Commissione seguirà da vicino i dibattiti parlamentari in relazione ai diversi interventi attualmente pendenti ed eventualmente anche a quelli futuri e farà confluire la sua posizione. Inoltre vengono condotti costantemente colloqui con diversi gruppi d'interesse, al fine di incorporare le richieste della CGCA e del Cantone nelle questioni relative alla LASEc. Questi lavori verranno portati avanti nei prossimi anni, soprattutto perché la Confederazione ha già annunciato la prossima analisi d'impatto per il 2025.

L'incarico si trova quindi già in fase di attuazione. In base a quanto esposto, il Governo chiede al Gran Consiglio di accogliere il presente incarico.



In nome del Governo

Il Presidente:

A handwritten signature in black ink, appearing to read "M. Cavigelli".

Dr. Mario Cavigelli

Il Cancelliere:

A handwritten signature in black ink, appearing to read "Daniel Spadin".

Daniel Spadin

Incarico Derungs concernente l'adeguamento della legge sulle abitazioni secondarie

È incomprensibile che nel suo comunicato stampa del 12.05.2021 il Consiglio federale abbia dichiarato di ritenere che non sia necessario adeguare la legge sulle abitazioni secondarie e adottare ulteriori misure di promozione della piazza economica. Il Consiglio federale riconosce solo la necessità di ottimizzare l'esecuzione della legge, le basi conoscitive e le nozioni chiave relative al settore alberghiero. Questo atteggiamento è deludente e disconosce la realtà, cosa che il Governo grigionese e la Conferenza dei governi dei Cantoni alpini hanno espresso. Anche il Gruppo svizzero per le regioni di montagna (SAB) ravvisa «errori di costruzione» nella legge sulle abitazioni secondarie che necessitano di essere corretti. Diversamente da quanto rilevato dal Consiglio federale, nella sua attuale edizione intitolata «Zahlen und Fakten aus der Bündner Wirtschaft» (giugno 2021) il Forum economico dei Grigioni constata che l'iniziativa sulle abitazioni secondarie comporta un forte calo per quanto riguarda la realizzazione di abitazioni secondarie. Sono soprattutto le aziende nelle regioni periferiche e i loro lavoratori a patire le conseguenze dei cali di fatturato a ciò associati.

Negli ultimi anni è emerso che diverse disposizioni e interpretazioni del Tribunale federale riguardo alla legge sulle abitazioni secondarie hanno conseguenze indesiderate e non tenute in considerazione. L'argomentazione fondamentale dell'iniziativa sulle abitazioni secondarie era la limitazione delle nuove abitazioni secondarie in spazi non edificati. Tuttavia la legge sulle abitazioni secondarie riguarda e limita anche lo sviluppo di abitazioni e di esercizi alberghieri realizzati secondo il diritto anteriore. Ciò va corretto. A titolo di esempio e non esaustivo in seguito vengono indicati tre settori problematici che sono emersi.

- I comuni con una quota di abitazioni secondarie superiore al 20 per cento devono fornire una comprova della necessità per realizzare abitazioni primarie. Questa comprova comporta una discriminazione in prevalenza per i comuni di montagna, rende più difficile realizzare alloggi per persone del luogo e deve essere abolita.
- In data 19.06.2020 il Consigliere nazionale Martin Candinas ha presentato l'iniziativa parlamentare «Abrogare le inutili e dannose restrizioni della legge sulle abitazioni secondarie in materia di demolizione e riedificazione di abitazioni costruite secondo il diritto anteriore». Tale iniziativa richiede che sia ammesso l'ampliamento del 30 per cento della superficie utile principale di abitazioni realizzate secondo il diritto anteriore in caso di creazione di abitazioni aggiuntive nonché in caso di demolizione e di ricostruzione. Questo orientamento deve essere portato avanti per lo sviluppo interno e per l'insediamento densificato.
- L'interpretazione rigorosa fornita dal Tribunale federale riguardo all'ubicazione di abitazioni secondarie gestite e facenti parte di alberghi rende difficile e talvolta addirittura impossibile sviluppare nuove proposte per pernottamenti nel settore alberghiero.

Al Governo viene dato incarico di adoperarsi presso le autorità federali affinché la legge sulle abitazioni secondarie venga rivista tenendo conto di quanto esposto sopra. Per portare avanti questa istanza, il Governo e gli uffici cantonali devono coinvolgere organizzazioni idonee che hanno un legame con la legge sulle abitazioni secondarie, come ad esempio la Conferenza dei governi dei Cantoni alpini o il Gruppo svizzero per le regioni di montagna (SAB).

Davos, 16 giugno 2021

Derungs, Kasper, Lamprecht, Berther, Berweger, Bettinaglio, Bondolfi, Brandenburger, Brunold, Buchli-Mannhart, Casty, Casutt-Derungs, Clalüna, Crameri, Danuser, Deplazes (Rabius), Ellemunter, Engler, Epp, Fasani, Felix, Gort, Grass, Gugelmann, Hardegger, Hitz-Rusch, Hohl, Jochum, Kienz, Koch, Kohler, Kunfermann, Loepfe, Märchy-Caduff, Michael (Donat), Müller (Susch), Natter, Niggli-Mathis (Grüsch), Papa, Ruckstuhl, Sax, Schmid, Schneider, Schutz, Thomann-Frank, Thür-Suter, Tomaschett (Breil), Tomaschett-Berther (Trun), Ulber, Weber, Widmer-Spreiter (Coira), Zanetti (Landquart)